

zwingen würde, könnte der Verlag natürlich den hohen Betrag nicht auf seine Schulter nehmen und müsste seinerseits sich an die Zentralkommission halten, weil der Verlag alles versucht hat, die Mitarbeiter zu einer schnelleren Ablieferung zu bewegen. Auf alle Fälle muss also in irgend einer Weise Rat geschafft werden, dass bis zum 1. Juli die Schrift frei wird, da wir in keiner Weise die Verantwortung dafür übernehmen können, wenn der Satz, der durch diesen Brief formell gekündigt ist, abgelegt wird. Alle bisher entstandenen und z.Tl. noch zu berechnenden Kosten für die Arbeit müssten uns vergütet werden mit Zins und Zinseszins und entsprechend dem heutigen Werte. Es wird Ihnen möglicherweise ein derartiges Verlangen unbillig erscheinen, aber es entspricht durchaus den handelsüblichen Gepflogenheiten. Wir wären froh, wenn wir nicht dazu veranlasst würden. Aber einen weiteren Schaden können wir nicht übernehmen, ein solcher liegt bereits im entgangenen Gewinn und der Entziehung des Betriebskapitals dem Geschäft, welches für seine Unternehmungen Kapital auf Kredit aufnehmen muss. Die tausende von Mark, die bereits vor dem Kriege in das Unternehmen gesteckt sind, repräsentieren heute Millionen.

Wir wollen aber hoffen, dass es Ihnen gelingen wird, Ihre Mitarbeiter unter dem Druck der Verhältnisse zu einer intensiveren Arbeit und deren rechtzeitigen Beendigung bis Ende Juni zu veranlassen, und würden wir versuchen, andererseits auch die Druckerei zu grösserem Entgegenkommen zu bewegen, damit wir nicht zu einem uns höchst unsympathischen Entschlusse gedrängt werden, wie wir ihn in vorstehendem andeuteten. Sie müssen sich doch auch selbst sagen, dass nun einmal ein Ende gemacht werden muss. Wir haben wirklich eine Geduld in der Sache bewiesen, die Sie werden ^{en}anerkennen müssen.

Bei